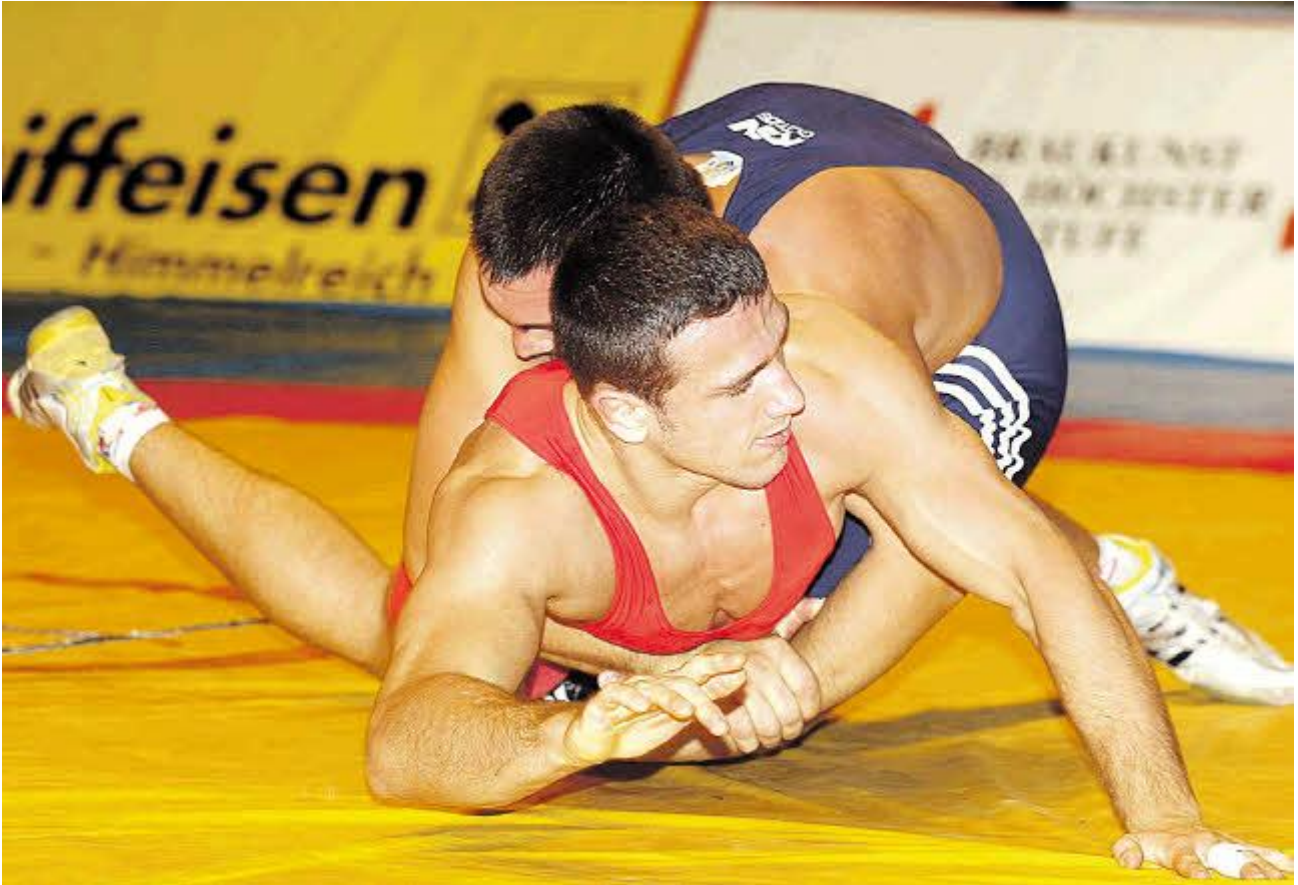


## Das IOC macht Hrustanovic olympiafit



Auftakt. Rekordmeister A.C. Wals startet am Wochenende daheim gegen Hörbranz in die Ringer-Bundesliga um Titel Nummer 45 zu holen.

Wann der A.C. Wals das letzte Mal nicht österreichischer Meister im Ringen geworden ist, ließ sich bei der gestrigen Saisonstart-Pressekonferenz des Vereins nicht auf Anhieb klären. 44 Mal hatten die Flachgauer am Jahresende die Nase vorn, 44 Mal biss sich die Konkurrenz die Zähne an der übermächtigen Truppe aus.

„Nur als ich 1979 in der Bundesliga zu ringen angefangen hab, ist uns plötzlich der Faden gerissen“, kann sich der rührige Obmann Anton Marchl noch gut an seine eigenen Anfänge erinnern. „Da haben uns Klaus und Götzis mehrere Jahre hintereinander den Titel weggeschnappt. Mei, hab ich mich damals geärgert.“

Marchl, der die „mageren“ Jahre der Walser von 1979 bis Mitte der 80er-Jahre jedoch schadlos überstand

und später neben zahlreichen Titelfeiern auch die olympischen Spiele in Barcelona (sechster Platz) erlebte, hat inzwischen ein 110-Mann-Team um sich aufgebaut, das ehrenamtlich den Amateurbetrieb in Wals organisiert.

Erste Herausforderung ist am kommenden Samstag (20 Uhr) der Meisterschaftsauftritt daheim gegen Hörbranz. Marchl fiebert der neuen Saison seit Wochen entgegen. Titel Nummer 45, der fünfte in Folge (ach ja, 2005 hatte es zuletzt nicht geklappt) wird selbstverständlich angepeilt.

Auf personeller Ebene hat sich bei den Walsern seit vergangenem Jahr wenig verändert. Im 18-Mann-Kader des Titelverteidigers stehen neben zahlreichen Eigenbau-Ringern vier Legionäre, von denen jeweils einer pro Bundesligarunde eingesetzt werden darf. Dass alle anderen Mannschaften pro Vergleich aber zwei Legionäre auf die Matte schicken dürfen, ist dem Verband eingefallen, der damit die Konkurrenz stärken und somit die Bundesliga spannender machen will.

Der A.C. Wals muss in der Gruppenphase gegen Hörbranz, Inzing und Innsbruck ringen, „was eine relativ lockere Sache für uns sein sollte“, wie Sportdirektor Max Außerleitner anmerkt. Danach gehe es erst „ans Eingemachte“. Sollte sich die Truppe rund um Trainer Hannes Haring für das Finale qualifizieren, dann steht jetzt schon fest, dass der Rückkampf und damit die Pokalübergabe am 27. November in der Walsfelderhalle ausgetragen wird. „Früher hat sich das immer erst wenige Tage vor der Finalrunde entschieden. Von der Organisation her ist das eine enorme Erleichterung“, sagt Marchl.

Einer, der unbedingt wieder Mannschaftsmeister werden will, ist Amer Hrustanovic (–84 kg gr.-röm). Der 22-Jährige bäckt aber schon längst noch größere Brötchen. Eben erst ist der HSZ-Soldat nach einer starken Vorstellung von der WM in Baku als Zwölfter heimgekommen. Am Mittwoch erfuhr er, dass er bis 2012 vom IOC mit monatlich 700 Dollar unterstützt wird, um „olympiafit“ zu werden. Nominiert für dieses Förderprogramm hat ihn das ÖOC. Er fühle sich geehrt, meinte Hrustanovic, für den sich die Trainingssituation damit noch weiter verbessern wird, am Mittwoch dazu. Weil eines glaubt sein Obmann Marchl ganz bestimmt: „Amer kann eine Medaille in London holen. Er hat das Zeug dazu.“